

BAEDEKER

BAEDEKER WISSEN

BRETAGNE Leuchtzeichen am Horizont

CHAMPAGNE Der berühmteste Schaumwein

ELSASS Die Maginot-Linie

PARIS Die Eiserne Dame

FRANKREICH NORDEN



Bienvenue dans le nord!

Prachtvolle Zeugen einer großen Geschichte und Kultur, dazu herrliche Ferienlandschaften am Meer und im grünen Hinterland – »Leben wie Gott in Frankreich«, könnte es für die schönsten Wochen des Jahres ein besseres Motto geben?

Der Kinofilm »Willkommen bei den Sch'tis« hat Furore gemacht, auch in Frankreich selbst. Ironisch nahm er die groteske Phobie der Südfranzosen vor dem Norden aufs Korn: eine Region kurz vor dem

Nordpol, wo es permanent regnet und kalt ist, eine Region mit seltsamen, verschlossenen Bewohnern, deren finstere Sitten Schrecken einjagen. Natürlich ist alles ganz anders, auch nördlich des französischen »Weißwurstäquators« lebt man höchst angenehm und zivilisiert. Selbst das Wetter ist so schlecht nicht; immerhin gehört die südliche Küste der Bretagne zu den sonnenreichsten Teilen Europas, und es soll auch nicht wenige geben, die im Sommer eine frische Brise und moderate Temperaturen schätzen.



Von alten aristokratischen Zeiten zeugen viele prächtige Schlösser wie Vaux-le-Vicomte.

DIE NORDHÄLFTE DES HEXAGONS

Das französische Festland ähnelt einem Sechseck, weshalb es auch als »Hexagon« bezeichnet wird. Zwischen Dunkerque am Ärmelkanal im äußersten Norden und dem Loire-Tal im Süden, zwischen der Pointe de Corsen, wie die Westspitze der Bretagne heißt, und Lauterbourg bei Karlsruhe breitet sich das Land aus, das Ihnen dieser Reiseführer näherbringen möchte. Sein Zentrum ist das historische und geografische Zentrum ganz Frankreichs, die unsterbliche Metropole Paris. Weit oben in der Gunst des Publikums steht das Elsass mit seiner idyllischen Reblandschaft, seiner Fachwerkmantik und den tiefen Wäldern der Vogesen. Etwas für Kenner und Individualisten sind die sich westlich anschließenden Regionen, die mit wohlthuenden Landschaften und kulturellen Highlights aufwarten: in der Mitte und im Norden Lothringen mit der Barock- und Jugendstilstadt Nancy; südlich die Franche-Comté mit der Burgundischen Pforte

und dem malerischen Tal des Doubs. Burgund und die Champagne sind berühmt für die Produkte ihrer Weinberge, aber auch für beeindruckende Sakralbauten aus Romanik und Gotik; Liebhaber Letzterer müssen ihre Tour unbedingt in die Picardie ausweiten. Unvergesslich ist eine Reise durch den »Garten Frankreichs« entlang der beschaulich strömenden Loire, an der sich mittelalterliche Burgen und prachtvolle Schlösser aus Renaissance und Klassizismus reihen. Die großen Magneten für den Sommerurlaub sind jedoch die sonnenverwöhnten und/oder sturmutosteten Küsten an Ärmelkanal und Atlantik mit ihren kilometerlangen flachen Sandstränden und senkrecht aufragenden Kreideklippen, am Pas de Calais, in der Picardie und der Normandie sowie rund um die Halbinsel der Bretagne.



Der Strandurlaub – fast wie in den
»Ferien des Monsieur Hulot«

LA DOUCE FRANCE

Was einen Frankreichurlaub so angenehm macht, ist die »typisch französische« Lebensart, eine gewisse Leichtigkeit des Seins, verbunden mit großer Aufmerksamkeit für die Dinge, die das Leben schöner machen – im Land spricht man gern von »Douce France«. Im Zentrum französischer Kultur stehen – Klischee hin oder her – Essen und Trinken, ob im Restaurant oder in der häuslichen Runde. Französische Zivilisation ist vor allem in den zahlreichen Zeugen der glanzvollen Geschichte verkörpert: Burgen und Schlösser, Klöster und Kathedralen, historische Städte; viele Baudenkmäler, von Meistern geschaffen, gehören zu den berühmtesten der Welt. Wer sich für Kunst, Museen und Festivals interessiert, wird im Norden Frankreichs ebenso fündig wie derjenige, der in einem familiären oder mondänen Badeort ausspannen, ländliche Idylle genießen oder sich sportlich betätigen will. Auch wenn der Süden Frankreichs, von der Provence bis Aquitanien, »die« Ferienregion des Landes ist, muss man im Norden in den Monaten Juli und August, wenn ganz Frankreich Urlaub macht, vor allem an der Küste mit Trubel rechnen. Und wer dann berühmte Großattraktionen wie die Schlösser im Loire-Tal, den Mont St-Michel, den Eiffelturm in Paris oder das Schloss in Versailles besuchen will, sollte sich mit Geduld wappnen. Aber auch wer Ruhe, Abgeschiedenheit und individuelle Betreuung schätzt, wird auf seine Kosten kommen, auf alle Fälle im Binnenland.

Fakten



Natur und Umwelt

Zwischen Rhein und Atlantik zeigt der Norden Frankreichs ein abwechslungsreiches Bild: tiefe Wälder, sanfte Flusslandschaften, schroffe Felsküsten und weite grüne Weiden.

Als Nordhälfte Frankreichs gilt in diesem Reiseführer, mit kleinen Abweichungen, das Gebiet nördlich des 47. nördlichen Breitengrads. Konkret heißt das: Seine Südgrenze verläuft von der Burgundischen Pforte quer durch die Franche-Comté und Burgund – eingeschlossen sind der Nordteil des Juras, die Côte d'Or und der Morvan – zur Loire bei Nevers und von dort nach Nantes und zum Atlantik. Erfasst werden also die Hauptstadt Paris und 13 der 21 Regionen Frankreichs (ganz oder teilweise): Alsace (Elsass), Bourgogne (Burgund), Bretagne, Centre, Champagne-Ardenne, Franche-Comté, Ile-de-France, Lorraine (Lothringen), Nord-Pas-de-Calais, Basse Normandie, Haute Normandie, Pays de la Loire und Picardie.

Lage und Ausdehnung

Abgesehen von seinen Küsten verfügt das nordfranzösische Festland über drei große Landschaftstypen: fast ebene Becken (Pariser Becken, Burgundische Pforte), alte Mittelgebirge (Armorikanisches Massiv, Morvan, Ardennen, Vogesen) und junge Gebirge (Jura). Die Kernlandschaft Frankreichs – im geografischen Sinn ebenso wie im historischen und ökonomischen – ist das **Pariser Becken** (Seine-Becken) mit der Hauptstadt, eine weite Schichtstufenlandschaft, zu der die Ile-de-France, die Champagne, Lothringen, Burgund, die Picardie und die östliche Normandie gehören. Die **Burgundische Pforte** und der Oberrheingraben sind Teil des kontinentalen Grabensystems, das südlich über die Rhône-Saône-Furche zum Mittelmeer und nördlich bis nach Skandinavien reicht. Das Pariser Becken ist von alten Gebirgen umgeben: Ardennen, Vogesen, Zentralmassiv und Armorika. Ihr Kennzeichen sind die starke Abtragung, d. h. geringe Höhe und abgerundete Formen. Die Ausläufer der auf belgischem Gebiet liegenden **Ardennen** (ein Teil des Rheinischen Schiefergebirges) reichen nach Frankreich hinein. Den Abschluss im Osten gegen das Rheintal bilden die waldreichen **Vogesen** mit dem Grand Ballon (Großer Belchen, 1424 m). Der **Morvan** zwischen Burgund und der Loire ist ein nördlicher Ausläufer des Zentralmassivs, eines Vulkangebiets, das etwa ein Sechstel der Fläche Frankreichs einnimmt. Im Nordwesten erreichen die Bergzüge des **Armorikanischen Massivs** (Bretagne, Halbinsel Cotentin, Teile der Normandie, Maine, Anjou) nur mehr knapp 400 m Höhe (Roc'h Trévél in den Monts d'Arrée, 384 m). Sehr viel jünger ist der **Jura** im Südosten, ein Faltengebirge aus Kalksedimenten, das seine größte Höhe (1717 m) bei Genf hat.

Großräume

Mit militärischem Pomp wird in Paris der Nationalfeiertag inszeniert.



Nordfranzösische Landschaften: von den Weiden der Normandie ...

Küsten Zu den größten Attraktionen Frankreichs zählen seine insgesamt etwa 3100 km langen Küsten, hier die an Ärmelkanal und am Atlantik. Ebbe und Flut, mit einem Tidenhub von 8 bis 14, 15 Metern, sorgen für eine sich ständig ändernde Szenerie. In Flandern im Norden prägen weite, flache Sandstrände und Dünen das Bild der Côte d'Opale, schon um 1860 von begüterten Parisern als Ferienziel entdeckt, und der Somme-Bucht. In der Normandie, wo grüne Wiesen bis ans Meer reichen, begleiten malerische, bis 100 m hohe Kalk- und Kreideklippen die Sand- oder Kiesstrände, besonders eindrucksvoll an der Côte d'Albâtre. In der Bretagne zeugen wild zerklüftete Felsklippen und die vielen vorgelagerten Inseln von der Wucht des heftig anbrandenden Atlantiks; aber auch hier sind fantastische lange Sandstrände zu finden, wie in der Cornouaille und an der Halbinsel von Quiberon, wo bei 2000 Sonnenstunden im Jahr Windsurfer und Strandsegler in der steifen Brise dahinpreschen.

Flüsse Der längste und historisch bedeutendste Fluss Frankreichs ist die **Loire** (1020 km), die weit im Süden in den Cevennen entspringt, das Zentralmassiv durchquert, in ihrem Mittellauf sich in einem großen Bogen nach Westen wendet und unterhalb Nantes in den Atlantik mündet. Der »zweite« Fluss im Norden ist die **Seine** (775 km), die in der Nähe von Dijon in Burgund entspringt, in nordwestlicher Richtung fließt und bei Honfleur/Le Havre in den Ärmelkanal mündet. In den Vogesen nimmt die Saône ihren Anfang, die nach Süden der Rhône zufließt; über etwa 200 km bildet der **Rhein** (Rhin) im Elsass die Ostgrenze Frankreichs. Neben dem Tal der Loire sind die Täler der kleineren Flüsse besonders reizvoll, etwa Somme, Aisne, Marne,